

Behinderten-Fußball

Norderstedt (tm). Der Titelverteidiger war mal wieder Extra-Klasse. Kein Weg führte die Fußballer an Mürwik vorbei auf dem Pfad zum Meisterpokal der Behinderten-Werkstät-

nicht fähig, einen Ball in ein Tor zu schießen“, erzählt Hans Kohn, der die Mannschaft der Norderstedter Werkstätten betreute. Das weckte Kohns Ehrgeiz und kein Jahr nach dieser

Turnier entstanden. „Als ich hier 1985 angefangen habe, da gab es dieses Turnier schon“, kann Organisator Thomas Prescher sich schon gar nicht mehr an die Anfänge erinnern. Es ist

auf einen guten dritten Platz. Nachdem alle 120 Aktiven bei Fleisch, Würstchen und Kartoffelsalat ihren Hunger gestillt hatten, fand noch ein Spiel des B-Runden-Siegers aus



Einen guten dritten Platz gab es für die Gastgeber von den Norderstedter Werkstätten.

ten. Die Flensburger gewannen die Nordmeisterschaft im Friedrichsgaber Waldstadion.

„Anfang der 70er Jahre hat mir mal ein schlauer Universitätsprofessor gesagt, geistig behinderte Menschen seien gar

Äußerung hatte er ein Freundschaftsspiel zweier Behindertenwerkstätten organisiert, das 2:2 endete.

Aus diesen Anfängen heraus ist im Laufe der Jahre ein bundesländerübergreifendes

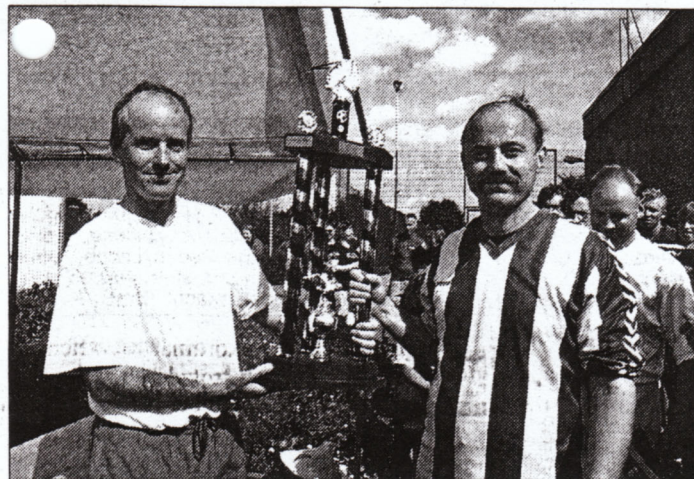
inzwischen ein fester Termin im Alltag der Werkstätten geworden. Regelmäßig im Frühjahr findet ein Qualifikationsturnier statt, und am Ende des Sommers geht es um die Meisterschaft.

„Die Spiele laufen völlig problemlos ab. Da können sich die Ligafußballer eine Scheibe von abschneiden“, lobt Schiedsrichter Holger Kokartis die Fairness der Spieler. Sein Urteil ist keine zufällige Momentaufnahme, seit 14 Jahren pfeift er bei dieser Veranstaltung.

Die fand, wie im Vorjahr einen würdigen Meister in der Mannschaft der Mürwiker Werkstätten. 15:1 Tore schossen die Jungs und Deerns, es wird gemischt gespielt, aus dem Flensburger Stadtteil. Gastgeber Norderstedt, der sich bei der Quali in Ricklingen in die Meisterrunde spielte, kam

Glückstadt gegen die Mürwiker statt. Auch dieses Spiel konnten die Fördestädter mit 1:0 für sich entscheiden. „Die sind echt zu gut. Wenn Mürwik noch einmal den großen Wanderpokal gewinnt, dürfen sie ihn behalten. Wir müssen uns unbedingt etwas einfallen lassen“, lobte Thomas Prescher schmunzelnd die Qualität der Flensburger Gäste.

Die gingen, wie alle teilnehmenden Mannschaften, nicht ohne Pokal nach Hause. Vielleicht schaffen es ja im nächsten Jahr auch die Alsterdorfer Anstalten oder die Elbwerkstätten ein Team zu stellen. Denn solche Veranstaltungen sind meist die einzige Chance für geistig behinderte Menschen, sich sportlich zu betätigen. Ein organisiertes Angebot für sie fehlt in den meisten Sportvereinen.



Organisator Thomas Prescher (li.) überreicht Mürwiks Kapitän Holger Durbohm den großen Wanderpokal.